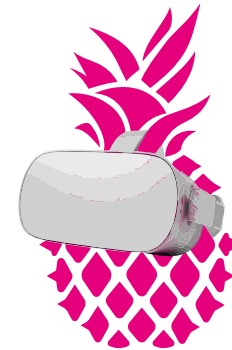


»Ich brauche Menschen um mich.
Ich habe kulturelle Bedürfnisse, stattdessen aber ...
Vielleicht wird es jetzt besser.«

Der Mitarbeiter — Tagebuch eines Wahnsinnigen

Monolog nach der Erzählung von Nikolai Gogol
Aus dem Russischen von Werner Buhss



Impressum

Stiftung Staatstheater Augsburg | Staatsintendant: André Bücken | Geschäftsführender Direktor:
Friedrich Meyer | Redaktion: Daniela Kleinert | Layout: STUDIO BENS

Gefördert vom Freistaat Bayern und der Stadt Augsburg

Unser Dank gilt der Stadtparkasse Augsburg, den Stadtwerken Augsburg sowie allen weiteren
Partner*innen, Sponsor*innen und Freund*innen des Staatstheaters.
Diese finden Sie auf staatstheater-augsburg.de/partner

 Stadtparkasse
Augsburg


S T A A T S
T H E A T E R
A U G S
B U R
G

Besetzung

360°-Aufnahme
vom 30.4.20
Probephöhne
martini-Park

Dauer:
ca. 60 Minuten

Aksenti Iwanow Propristschin

Inszenierung & Ausstattung
Musik

Animationen

Ausstattungsassistentz

Thomas Prazak

André Bückler

Stefan Leibold

Christian Schlaeffer

Celia Hofmann

In Kooperation mit



heimspiel

Das Repertoire der digitalen Theaterwelten wird ständig erweitert.

Eine Übersicht aller verfügbaren VR-Inszenierungen finden Sie auf: staatstheater-augsburg.de/vr_brille_at_home

Weitere Informationen auf: staatstheater-augsburg.de/digitaleangebote

**#digital-
theater**

Aksenti Iwanow Propristschin ist Beamter, ein kleines Rädchen in der großen Maschine, der lediglich zum Bleistiftspitzen gut genug ist und bei Beförderungen beständig übersehen wird. Er selbst findet das unerhört, ist er doch in die Tochter seines Chefs verliebt. Um ihr Interesse zu wecken, müsste man schon etwas Prestigeträchtigeres anzubieten haben.

Woher er um die Vorlieben der Angebeteten weiß? Ein Vögelchen hat es ihm gezwitschert ... oder gebellt ... eigentlich geschrieben. Aksenti weiß nämlich als einziger, dass der Schoßhund der Dame sich in Briefen rege mit den Artgenossen über das Privatleben von Frauchen austauscht. Das Haustier als Spitzel klingt nicht nur ein bisschen wahnsinnig, sondern ist es auch. Mit jedem abgerissenen Kalenderblatt zieht Aksenti sich immer weiter aus der Realität seiner kleinen Beamtenexistenz zurück, bis er am Schluss sogar davon überzeugt ist, dass er der König von Spanien ist.

Vor 185 Jahren entstanden, ist Nikolai Gogols Erzählung heute aktueller denn je mit der sich nach menschlichem Kontakt sehnenen Hauptfigur, die in ihrer Isolation den Sinn für die Realität verliert. Der Meister der literarischen Satire stellt mit seinem Monolog die Frage danach, wer verrückter ist: der sich entfremdende Mensch oder die entfremdete Welt?

Technische Realisierung

Technisch realisiert (Dreh, Schnitt & Produktion) werden die VR-Inszenierungen von der Heimspiel GmbH, mit der das Staatstheater Augsburg schon seit Jahren eng zusammenarbeitet. Eine Kamera, die sechs rundum angeordnete Objektive mit einem Öffnungswinkel von je 200 Grad hat, nimmt das Geschehen auf. Im Anschluss werden alle Bilder mittels spezieller Software so zusammengesetzt, dass die Aneinanderreihung der Bilder ein stereoskopisches 360°-Erlebnis erschafft. Alle Inszenierungen werden außerdem durch das binaurale Tonverfahren auch akustisch hohen Ansprüchen gerecht.